

News ; Aktuelles ; Kurzschlüsse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(2012)**

Heft 3: **Energiestrategie 2050**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

● News ● Aktuelles ● Kurzschlüsse ●

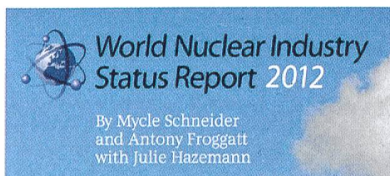
Abbau der KEV-Warteliste – energieintensive Betriebe bleiben verschont



Die UREK-N will über eine Erhöhung der KEV die Warteliste abbauen. Allerdings sollen die energieintensiven Betriebe vollständig von der KEV befreit werden. Würden alle auf der Warteliste stehenden Projekte (Stand 12.9.12) realisiert, könnten rund 5 Milliarden Kilowattstunden Strom produziert werden – fast so viel wie zwei Atomkraftwerke liefern. Allein die 509 Wind- und 18'906 Photovoltaik-Projekte könnten so viel Strom wie ein AKW bringen. Die SES begrüsst die Absicht, die Warteliste abzubauen, kritisiert aber die Befreiung der stromintensiven Betriebe.

Zur Mitteilung der UREK-N: www.parlament.ch/D/mm/2012/Seiten/mm-urek-n-2012-08-21.aspx

Atomenergie ist weltweit rückgängig



Die Atomstromproduktion hatte ihren Höhepunkt in der 90er-Jahren. Ihr Anteil lag bei 17%. 2011 sind es gerade noch

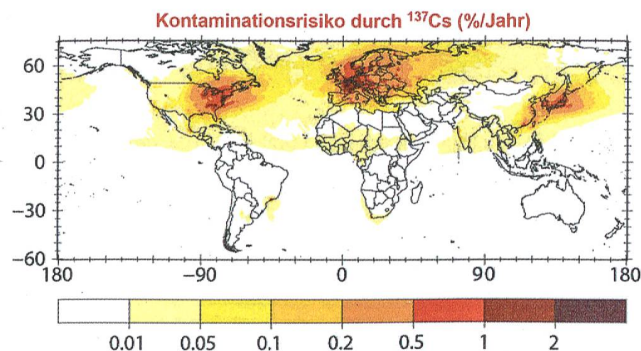
11%. Mycle Schneider porträtiert zwanzig Jahre nach seinem ersten Report eine Atomindustrie, die unter den Einflüssen der Weltwirtschaftskrise, den Folgen von Fukushima, starken Konkurrenten sowie unter ihren eigenen Planungs- und Managementproblemen leidet. Der Report wurde von der SES unterstützt. Mehr dazu finden Sie unter:

www.energiestiftung.ch/aktuell/archive/2012/07/10/world-nuclear-energy-status-report-2012.html

Obama: Amerikaner sollen Sprit sparen

Ab 2025 sollen amerikanische Neuwagen nur noch halb so viel Sprit verbrauchen als heute. Das heisst, dass sie bis dann mit durchschnittlich 4,3 Litern pro 100 Kilometer auskommen müssten. Zum Vergleich: 2011 lag der Verbrauch bei 8,6 Litern. Ziel dieses doch sehr ehrgeizigen Plans ist es, unabhängiger von ausländischem Öl zu werden. Mit diesen neuen Verbrauchsvorgaben könnten insgesamt rund 1,7 Billionen Dollar gespart werden, wie das Weisse Haus vorrechnet. Der Haken: Ausgerechnet für benzinfressende Offroadler (SUV) gelten Ausnahmen. Während PW jährlich 5% sparen sollen, müssen die SUV gerade mal um 3,5% herunterfahren.

Grösstes Super-GAU-Risiko in Westeuropa



Bisher hatten wir Glück! Denn nukleare Unfälle wie in Tschernobyl oder Fukushima sind weit häufiger zu erwarten als bislang angenommen, wie Wissenschaftler des Max-Planck-Instituts errechnet haben. Mit dem aktuellen Kraftwerksbestand könnte ein solcher GAU etwa einmal in 10 bis 20 Jahren auftreten und ist damit rund 200 Mal häufiger als in der Vergangenheit geschätzt. Die Forscher fordern aufgrund ihrer Erkenntnisse eine tiefgehende Analyse und Neubetrachtung der Risiken, die von Atomkraftwerken ausgehen.

Mehr dazu: www.mpich.de/index.php?id=34298&type=0

SES-Filmtipp: «No Man's Zone – Mujin chitai»



Fukushima – Kaum jemand kannte den Ort vor dem 11. März 2011. Inzwischen steht der Ort als weiteres Mahnmal für den Irrsinn der Atomtechnologie. Der Regisseur Toshi Fujiwara hat sich eingehend damit beschäftigt, wie eine solche Katastrophe überhaupt filmisch eingefangen werden kann. Die Szenerie ist unreal: Ein Mann wandert durch die 20-Kilometer-Zone um das havarierte AKW von Fukushima. Kirschbäume blühen, die Natur zeigt sich idyllisch. Die radioaktive Strahlung ist unsichtbar. Der Film schafft es, uns die Katastrophe von Fukushima noch einmal nahe zu bringen.

» seit 6. September in ausgewählten Schweizer Kinos
» ab 4. Januar 2013 bestellbar unter: www.trigon-film.org

Lernen voller Energie

Foto: Katrin Cryer



Die Ansprüche an ein Unterrichtsthema sind hoch: Spannend soll es sein, fordernd und aktuell. Die Fragestellungen sollen aus der Lebensrealität der Schülerinnen und Schüler gegriffen sein und zudem zukunftsrelevant, sowohl für die Lernenden selbst als auch für die Gesellschaft. Das Thema Energie erfüllt diese Anforderungen allesamt und bietet darüber hinaus auch Gelegenheit zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Denn kaum ein anderes Thema verschränkt die drei Dimensionen der nachhaltigen

Entwicklung (Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft) derart stark und komplex ineinander wie das Thema Energie. Die Wechselwirkungen zwischen den drei Bereichen sind zahlreich, und die Bedürfnisse widersprechen sich oft. So werden die Lernenden mit Fragen konfrontiert, auf welche es keine einfachen Antworten gibt. Plötzlich sind sie aufgefordert, vernetzt und vorausschauend zu denken und selbst aktiv zu werden. Denn es gilt, Kompetenzen für eine nachhaltige Zukunft aufzubauen.

Damit es Lehrpersonen, aber auch Schulbetrieben als Ganzes, leichter fällt, Energie zum Thema zu machen, hat die Stiftung Umweltbildung Schweiz in Zusammenarbeit mit der SES ein entsprechendes Themendossier veröffentlicht. Dort finden Interessierte alles von fixfertigen Unterrichtseinheiten, über Lehrmittel und Fachliteratur bis hin zu ausser-schulischen Lernorten und Beispielen von gelungenen Energieprojekten. Das Themendossier Energie gibt es online unter www.umweltbildung.ch/themendossiers, ausserdem Broschüren für Lehrpersonen unter www.umweltbildung.ch/service/download/ («Umweltbildung für die Schule – Lernen für Gegenwart und Zukunft» und «Umweltbildung für die Schule – Tipps und Links für den Unterricht»).

Philip Herdeg, Stiftung Umweltbildung Schweiz

SES-INTERN

SES am ENSI-Forum in Brugg



Am 4. September lud das ENSI zu einem «öffentlichen Forum» ein. Die SES, Greenpeace, WWF, NWA und sortir du nucléaire wehrten sich gegen die Form des Anlasses, weil

eine ernsthafte Diskussion so nicht möglich war. SES und Greenpeace forderten vergeblich umfangreiche Experten-Hearings. Die Forderungen an ENSI, UVEK und ans Parlament sind klar: Schärfere gesetzliche Vorgaben für die Aufsichtsbehörden (Abschalten bis geflickt!), eine fundierte Zweitmeinung (4-Augen-Prinzip), den Ausbau der KNS und eine neue Sicherheitskultur beim ENSI. Lesen Sie mehr dazu auf:

www.energiestiftung.ch/aktuell/archive/2012/09/04/akw-sicherheit-ist-kein-small-talk-thema.html

Kim Kerkhof ist neuer SES-Praktikant



Am 17. September hat Kim Kerkhof sein Jahrespraktikum bei der SES begonnen. Kerkhof stammt ursprünglich aus Freiburg im Breisgau und lebt seit 2007 in Zürich, wo er auch seinen Bachelor in Politikwissenschaften und Geographie gemacht hat. Als erster Praktikant wird er ein Jahr

bei der SES bleiben und 100% angestellt sein: 80% davon als Strom-&Atom-Praktikant und 20% als Projektverantwortlicher Koordination im Atommüllbereich.

SES-Stellungnahme zum Atommüll-Entsorgungsprogramm

Ende September 2012 geht die Anhörung über diverse Atommüll-Berichte zu Ende. Grundsätzlich ist die SES der Meinung, dass das heutige Konzept der Tiefenlagerung unausgereift ist: Die offenen technischen Fragen müssen sofort gelöst und die Langzeitfragen berücksichtigt werden. Die konkreten Forderungen der SES finden Sie unter:



www.energiestiftung.ch/atommuell/

Mustervortrag «Der Schweizer Atomausstieg»

Die Energiewende ist nicht aufzuhalten. Die Endlichkeit fossiler Rohstoffe, der Klimawandel und die Atomrisiken machen sie unvermeidlich. Da die SES des Öftern angefragt wurde, was denn nun die nächsten Schritte sind und wie eine saubere und sichere Stromversorgung aussehen soll, steht neu ein Mustervortrag zum Thema auf der SES-Website zum Download bereit. Download des Vortrags unter:

www.energiestiftung.ch/energiethemen/energiepolitik/energiewende